

Frauenberatungsstelle e.V., Mauerstraße 2, 79539 Lörrach

Landratsamt Lörrach
z.H. Frau Zimmermann-Fiscella
Palmstraße 3
79539 Lörrach

Mauerstraße 2
79539 Lörrach
Telefon 07621 87 105
info@frauenberatung-loerrach.de
www.frauenberatung-loerrach.de

Lörrach, den 05.09.2023

Gesamtüberblick „Mobiles Team“ und Halbjahresbericht 2023 der Frauenberatungsstelle Lörrach e. V. (0,5 VZÄ = 0,25 Landkreisfinanzierung / 0,25 Landesfinanzierung)

Seit Januar 2021 hat die Frauenberatungsstelle Lörrach ein „Mobiles Team“ mit insgesamt 0,5 Stellenprozenten etablieren können. Im Jahr 2023 führte die Frauenberatungsstelle im Rahmen dieses Projektes persönliche fachliche und psychosoziale Beratungen im Bereich Häusliche- und Sexualisierte Gewalt in den Außenstellen Weil am Rhein, Schönau und Schopfheim durch. Das Beratungsangebot im Markgräflerland in Efringen-Kirchen wurde durch Beratungen im Rheincenter in Weil-Friedlingen ersetzt. Eine weitere Neuerung war die Außenstelle in Schopfheim, wo der Schwerpunkt der Beratungen auf der Sexualisierten Gewalt lag.¹ Ergänzend bot die Frauenberatungsstelle an allen Standorten telefonische- und Videoberatungen an.

Initiiert und finanziert wurde das Mobile Team in den Jahren 2021 und 2022 zu 100 % mit Mitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg. Im Jahr 2023 wurden die Mittel um 50 % gekürzt. Der Kreistag des Landkreises Lörrach hat im November 2022 die Entscheidung getroffen, das Projekt „Mobiles Team“ im Jahr 2023 mit 20 000 Euro, was 50 % der Mittel entspricht, zu fördern und damit die reduzierte Finanzierung des Landes zu decken. In den Leistungsvereinbarungen des Landkreises findet sich die Forderung nach dem hier vorliegenden Projektbericht für das erste Halbjahr 2023.

¹ Im Jahr 2022 waren die Außenstellen in Schönau und in Efringen-Kirchen. Im Jahr 2021 waren sie in Todtnau und Bad Beltingen platziert.

Die Entwicklung der durchgeführten Beratungen seit Projektbeginn

	2021 (ganzes Jahr)	2022 (ganzes Jahr)	2023 (1. Halbjahr)
Anzahl der beratenen Personen	15	33	45
Anzahl der Beratungen	94	101	124

Seit Projektbeginn im Jahr 2021² wurden insgesamt 93 Mädchen* und Frauen* beraten. Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen 211 persönliche Beratungen an den Außenstellen und ergänzend zu den Fällen 108 telefonische/Videoberatungen durchgeführt. Die Anzahl der aufgesuchten Beratungen an den Außenstellen hat sich im gesamten Zeitraum stetig erhöht.

Netzwerkarbeit und Kooperationen

Neben der Beratung von Mädchen* und Frauen* führten zwei Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle gezielte Kooperationsgespräche mit Polizeidienststellen, Kindergärten und Schulen, der Kommunalverwaltung, den Sozialen Diensten, Ärzt*innen und dem Klinikum für Psychiatrie des Kreiskrankenhauses Schopfheim. Sie nahmen an Vernetzungstreffen mit Akteur*innen aus dem ländlichen Raum, wie der AG Kind und Familie, sowie an der AG Jugendliche in Schönau teil. Daraus ist beispielsweise die Idee des Jugendforums entstanden. Dies ist eine informative Veranstaltung für junge Menschen, die im November 2023 im Oberen Wiesental stattfindet und bei der die Frauenberatungsstelle vertreten sein wird.

Zentral für das Jahr 2023 war die enge Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Landratsamtes, deren Räumlichkeiten wir in Weil am Rhein und Schopfheim nutzen konnten. Hierdurch konnte die Vermittlung von Klientinnen reibungsloser ablaufen. Insbesondere bei Mädchen* erwies sich eine enge Zusammenarbeit als sehr wichtig.

Die Vernetzung mit der Polizei konzentrierte sich besonders auf die Dienststellen in Schönau und Schopfheim. Des Weiteren fand ein großes Austauschtreffen im Oktober 2022 mit allen Polizeidienststellen des Landkreises und den zuständigen Mitarbeiter*innen in Gewaltsachen statt, welche von der Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt des Regierungspräsidiums organisiert wurde. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat sich beispielsweise in Schönau als sehr hilfreich für einen komplex gelagerten Fall erwiesen, und diente dem Aufbau von Hilfeketten zur effizienten Versorgung betroffener

² (Stand 30.06.23)

Frauen und Kinder. Die Gesamtzahl der Kooperationsgespräche seit Projektbeginn im Jahr 2021 beläuft sich auf 70 Gespräche. Es haben zudem insgesamt 4 Veranstaltungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und 4 in der Prävention stattgefunden.

Frühzeitig Intervenieren durch Präventions- und Sensibilisierungsarbeit

Die Finanzierung der Mobilen Teams ermöglicht uns eine gezieltere Sensibilisierungsarbeit im ländlichen Raum. Als Frauenberatungsstelle stehen wir in erster Linie betroffenen Mädchen* und Frauen* zur Seite. Unser Anspruch ist jedoch auch, durch Veranstaltungen feministische Inhalte zu platzieren und die Öffentlichkeit auf Geschlechterungleichheiten aufmerksam zu machen. Ziel der Etablierung der Mobilen Teams war es nicht nur die Beratung von Betroffenen im ländlichen Raum zu gewährleisten und Fachkräfte über das neue Beratungsangebot zu informieren, sondern zusätzlich die Zivilbevölkerung in strukturschwachen Regionen für geschlechtsspezifische Gewalt zu sensibilisieren.

Schüler*innen aus dem Oberen Wiesental berichteten immer wieder in Einzelberatungen und bei Gruppenangeboten von sexistischen Äußerungen männlicher Schüler, abwertenden Frauenbildern, digitalisierter Gewalt in Form von Verbreitung von Nacktbildern und von jungen Paaren, bei denen Grenzüberschreitungen häufig vorkamen.

Die Hauptsäule der Präventionsarbeit der Frauenberatungsstelle bildet das Mut-Tut-Gut Projekt, das den Fokus auf sexualisierte Gewalt richtet und an Grundschulkindern adressiert ist. Im Rahmen der Mobilen Teams hat die Frauenberatungsstelle ihr Präventionsangebot auf eine jugendliche Zielgruppe erweitert und das Thema „gesunde Paarbeziehungen“ und die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren in Workshops mit jungen Menschen aufgegriffen. Mit Mädchen* und gemischten Gruppen sind verschiedene Beziehungskonstellationen und Anzeichen von Gewaltdynamiken diskutiert worden. Besonders wirksam erwies sich ein Workshop an der Gewerbeschule in Schopfheim, der ausschließlich mit weiblichen Schülerinnen stattfand. Hier meldeten die Teilnehmerinnen auf einem anonymen Bogen zurück, dass sie die Gelegenheit in einem geschützten Rahmen über Grenzverletzungen zu sprechen, sehr schätzten. Vor allem in einem männlich dominierten Umfeld sind solche Gruppenangebote dringend notwendig, um die Position von Mädchen* und ihre Solidarität untereinander zu stärken.

Im Rahmen der Mobilen Teams hat die Frauenberatungsstelle neues Öffentlichkeitsmaterial erstellt, um die Außenstellen bekannt zu machen. Erstmals ist ein Poster für die Frauenberatungsstelle entstanden, das zusammen mit Flyern in Bildungseinrichtungen, öffentlichen Räumen wie Supermärkten, Rathäusern und das Gesundheitszentrum im Oberen Wiesental verteilt wurde.

Persönliche Beratungen von Mädchen* und Frauen* an den Außenstellen

In den Außenstellen zeigte sich im 1. Halbjahr 2023, dass zunehmend mehr von Häuslicher- und Sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen* und Frauen* Beratungen in Anspruch nahmen. Bei den Beratungen zur Sexualisierten Gewalt ging es in erster Linie um die Begleitung und Stabilisierung der Klientinnen*.

Für Betroffene von sexualisierter Gewalt können lange Anfahrtswege eine große Herausforderung und Belastung darstellen. Mädchen* und Frauen* berichteten in Beratungen, dass sie im öffentlichen Raum oftmals Triggern ausgesetzt sind, was zu einer Destabilisierung führen kann. Und in gewaltvollen Beziehungen kann wiederum ein weiter Anfahrtsweg riskant sein. Je länger sie für eine Beratung unterwegs sind, desto eher können stark kontrollierende und gewalttätige Partner Verdacht schöpfen.

Die Erfahrung zeigt, dass Mädchen* und Frauen* aus schlecht angebundenen, ländlichen Regionen erschwerte Bedingungen haben, persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig ist eine face-to-face Beratung elementar für das Vertrauensverhältnis und für die erfolgreiche Anwendung bestimmter Beratungs- und Stabilisierungsmethoden. Außensprechstunden in entlegeneren Gegenden fördern unseres Erachtens, dass Mädchen* und Frauen* frühzeitig in grenzüberschreitenden und gewaltvollen Beziehungen gestärkt werden und Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen.

Außensprechstunden in entlegeneren Gegenden bestärken Mädchen* und Frauen*, welche sich in gewaltvollen Strukturen befinden, sich frühzeitig Hilfe zu holen. Wenn sie hingegen lange in Gewaltbeziehungen verbleiben und traumatische Erlebnisse ohne professionelle Unterstützung zu bewältigen versuchen, haben sie oftmals mit langanhaltenden und teilweise gravierenden Folgen zu kämpfen.

Frauenberatungsstelle Lörrach e. V.